

DAS PREUSSISCHE JAHRHUNDERT

JÜLICH, OPLADEN UND DAS RHEINLAND
ZWISCHEN 1815 UND 1914



DAS PREUSSISCHE JAHRHUNDERT
Jülich, Opladen und das Rheinland
zwischen 1815 und 1914

AUSSTELLUNGEN UND
BEGLEITPROGRAMM 2016

TIEFERNST UND STUMM IST HIER DIE WELT

DIE PREUSSISCHE RHEINPROVINZ IM BLICK
DER DÜSSELDORFER MALERSCHULE



DANKE* BERLIN

200 Jahre Preußen am Rhein

**BIS 30. OKTOBER 2016
MUSEUM ZITADELLE JÜLICH**



MUSEUM ZITADELLE
JÜLICH



Grußwort

200 Jahre ist es her, dass das Rheinland preußisch wurde. Was zunächst als schwierige Beziehung begann, trug bald, gerade auch aus der Rückschau, zahlreiche gelungene Früchte: Dabei ist die Vollendung des Kölner Doms sicherlich nur ein, wenn auch weithin sichtbarer, Nebenschauplatz. Vor allem brachte Preußen seine Verwaltungsstruktur mit. So sind z. B. auch die Bezirksregierungen, die im Jahr 2016 ihr zweihundertjähriges Jubiläum begehen, ein Ergebnis der preußischen Verwaltungsreform. Mit ihren umfangreichen Auswirkungen, die kaum einen Lebensbereich ausließen, ist die preußische Vergangenheit bis heute Bestandteil unserer rheinischen Identität!



Ich freue mich sehr, dass sich die Geschichtsvereine aus Jülich und Opladen zusammengetan haben, um gemeinsam ein so anspruchsvolles Ausstellungs- und Forschungsvorhaben umzusetzen, wie es „Das preußische Jahrhundert“ darstellt. Vor allem möchte ich die besondere Betrachtungsperspektive hervorheben. Es geht weniger um die „große“ Weltgeschichte, als um die konkreten Konsequenzen der preußischen Herrschaft für die Städte Jülich und Opladen und die vor Ort lebenden Menschen. Auf diese Weise wird Geschichte unmittelbar erlebbar und ist für die Besucher der Ausstellungen in beiden Städten mit ihren bis in die Gegenwart hineinreichenden Folgen sehr gut nachvollziehbar.

Das umfangreiche bürgerschaftliche Engagement, das die Arbeit der beiden Geschichtsvereine trägt, ist in vielerlei Hinsicht beispielhaft. Es freut mich daher sehr, dass dieses Projekt eine Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen erhält. Allen Besuchern der Ausstellungen wünsche ich viele neue Erkenntnisse und anregende Gespräche.

Gisela Walsken

Regierungspräsidentin des Regierungsbezirkes Köln

Inhalt

Grußwort	2
Das Ausstellungsprojekt „Das preußische Jahrhundert“ .	3
Museum Zitadelle Jülich.	6
Außenstandorte Jülich.	7
Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte Leverkusen-Opladen	8
Außenstandorte Leverkusen-Opladen	9
Eröffnungswochenende	10
Vorträge	11
Exkursionen	15
Konzert / Finissage in der Villa Römer	17
Filmvorführungen.	18
Aktionstage	20
Lesungen.	21
Begleitpublikation	22
Termine im Überblick.	23
Vorstellung der Vereine	24
Weitere aktuelle gemeinsame Projekte	25



DAS PREUSSISCHE JAHRHUNDERT

Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914

2.7.–18.12.2016, Museum Zitadelle Jülich

3.7.–18.12.2016, Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte Leverkusen

Die Preußen und das Rheinland: Dieser geschichtsträchtigen und folgenreichen Wechselbeziehung widmet sich die Doppel Ausstellung „Das preußische Jahrhundert – Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914“.

Was genau war das „preußische Jahrhundert“, und welche konkrete Bedeutung hatte es für das Rheinland? Was waren die Folgen des viel gescholtenen preußischen Militarismus? Wie wirkten sich die Industrialisierung, der Kulturkampf und die Revolution von 1848/1849 auf die Menschen im Rheinland aus?

Die Entwicklung einer Stadt, einer Region und einer ganzen Nation erschließt sich üblicherweise nur, wenn man an die Wurzeln geht und die Vergangenheit vergegenwärtigt. Auf diese Weise begreifen wir Besonderheiten, Gemeinsames und Trennendes verschiedener Landstriche und ihrer Bewohner.

Genau das ist das Ziel des gemeinsamen Ausstellungs- und Forschungsprojektes, das der Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V. und der Opladener Geschichtsvereins von 1979 e.V. Leverkusen jetzt in die Tat umsetzen: eine genaue Inspektion und Dokumentation des „preußischen Jahrhunderts“ von der Inbesitznahme im Jahre 1815 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914.



Wir schreiben das Jahr 1815. Napoleon Buonaparte sitzt nach seinen militärischen Niederlagen auf Elba, indessen die Alliierten beim Wiener Kongress (1814/1815) die politischen Verhältnisse Europas einer drastischen Revision unterwerfen und unter anderem beschließen, die bis eben noch „französisch“ gewesenen Rheinlande unter die Herrschaft des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. zu stellen. Dieser verfasst noch in Wien die entsprechenden „Besitzergreifungspatente“ – obwohl das letzte Wort über Erfolg oder Misserfolg der Konferenz noch nicht gesprochen ist: Napoleon hat vor einigen Wochen Paris erobert und nimmt eben einen letzten Anlauf, das „Seine“ zurückzugewinnen.

Erst am 18. Juni 1815 werden in Waterloo die letzten Zweifel an der Rechtskraft der Wiener Beschlüsse beseitigt. Und jetzt kann Friedrich Wilhelm III. „im Vertrauen auf Gott und auf die Treue und den Mut meines Volkes, diese Rheinländer in Besitz [nehmen] und mit der preußischen Krone vereinigen“ und dafür sorgen, dass sein Herrschaftsprogramm Realität wird.

Im Vordergrund des Projektes stehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Entwicklung der beiden Orte Jülich und Opladen, die eine jahrhundertlange gemeinsame Geschichte innerhalb des Territoriums Jülich Berg verbindet. Während Jülich schon 1794 an das revolutionäre Frankreich gefallen war und schrittweise „modernisiert“ wurde, blieb Opladen im Herzogtum Berg dem Ancien Régime verhaftet. Mit der Gründung des Großherzogtums Berg unter napoleonischer Protektion hielt 1805 auch hier das französische Verwaltungssystem Einzug. Nach dem Sturz Napoleons sprach der Wiener Kongress 1815 die Gebiete auf beiden Seiten des Rheins von Koblenz bis Emmerich dem preußischen König Friedrich Wilhelm III. zu – somit standen Jülich und Opladen wieder unter einer Herrschaft.

Die Integration der neuen Provinzen gestaltete sich, vor allem in administrativer Hinsicht, für Preußen wie Rheinländer gleichermaßen schwierig. Am Beispiel der Städte Jülich und Opladen wird dargestellt, wie sich dieser, für das gesamte Rheinland repräsentative Prozess auf lokaler Ebene vollzog.

Der Vergleich Jülich – Opladen wird also die sehr unterschiedlichen Voraussetzungen beleuchten, mit denen die beiden Städte in das „lange“ 19. Jahrhundert aufbrachen. Die Festung Jülich war eine strategisch wichtige Garnisonsstadt und lag verkehrsgünstig an der viel benutzten Transitstrecke zwischen Köln und den Niederlanden. Der kleinen Ackerbürgergemein-

de Opladen hingegen kam allenfalls eine lokale Bedeutung zu – bis sie zum Schnittpunkt dreier wichtiger Eisenbahnlinien wurde und demzufolge im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte, während Jülich allmählich den Anschluss verlor.

Es war von Anfang an eine recht schwierige Ehe zwischen dem protestantischen, vom Landjunkertum geprägten Preußen und dem katholischen Rheinland, in dem die revolutionäre Devise von „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ einen fruchtbaren Boden gefunden hatte. Die einen sahen in Preußen einen aufgeklärten Staat der Vernunft, der sich fremdem Gedankengut gegenüber tolerant zeigte und dieses sogar zum eigenen Vorteil nutzte, für die andern war es ein alles beherrschender und militärisch beherrschter Obrigkeitsstaat.

Die Struktur der Präsentation wird an beiden Standorten gleich sein, jeweils steht aber der spezifische Ortsbezug im Mittelpunkt. So wird in Jülich der Abschnitt zum Militär einen besonderen Schwerpunkt bilden, während in Leverkusen Opladen der industriellen Entwicklung und der Bedeutung der Eisenbahn besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird.



izi. TRAVEL
the storytelling platform

Begleitend wird es in Jülich und Opladen Hörstationen und Rundgänge über die kostenlose App von izi.TRAVEL geben.

Die izi.TRAVEL App kann über den Apple Store (iPhone oder iPad), Google Play Store (Android) oder Windows Store heruntergeladen werden.



Museum Zitadelle Jülich

Öffnungszeiten der Ausstellung

Mo–Fr	14–17 Uhr
Sa, So u. Feiertag	11–18 Uhr
ab November:	Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr

Der Eintrittspreis beträgt 4,– €, Familien 6,– €, Kinder bis 10 Jahre frei.

Ein Kombiticket für beide Ausstellungsstandorte kostet 6,– €.

Anschrift

Museum Zitadelle Jülich
Schlossstraße
52428 Jülich
Telefon: 02461-937680
E-Mail: museum@juelich.de

Führungsbuchungen (Ausstellung und Rundgänge zu den Außenstandorten): 02461-63419 (Die Führungsgebühr beträgt 50,- EUR, maximale Gruppengröße: 25 Personen)

Kuratorenführungen

Sonntag, 17. August und Sonntag, 18. September, jeweils um 11.00 Uhr



Das preußische Jülich – Aussichtspunkte in die Vergangenheit

In Jülich führt ein Stadtrundgang zu den Spuren der Garnison und den beiden Militärschulen. Anhand von Infotafeln und Großfotos wird in der Innenstadt deutlich werden, wie stark Jülich im 19. und frühen 20. Jahrhundert vom Militär geprägt wurde. Der Rundgang, der in Zusammenhang mit dem Bürgerbeirat historische Festungsstadt Jülich e. V. entstand, startet an der Tourist-Information auf dem Schlossplatz.

izi. TRAVEL
the storytelling platform

Holen Sie sich den Rundgang mit der App von izi.Travel auf Ihr Smartphone.



Schlossplatz 1903 mit Blick auf die Kölnstraße



ERSTGESTALTUNG DES SCHLOSSPLATZES

der Stadtfestung. Nachdem diese 1860 aufgehoben war, wurden die Gräben nach und nach mit Hilfe des Militärs verfüllt. Die nun entstehende Parkanlage vor den Neubauten der Kölnstraße wurde mit meist privaten Mitteln als patriotische Erinnerungsstätte gestaltet. Das 1895 errichtete Kreis-Kriegerdenkmal mit dem Bild Kaiser Wilhelms I., dem von ihm 1870 neu gestifteten Orden des »Eisernen Kreuzes« und Gedenktafeln für

die Gefallenen der Einigungskriege von 1864, 1866 und 1871 wurde bald zum Kultort. 1903 kam ein Gedenkstein für Kaiser Friedrich III. hinzu, der noch steht. Für sonntägliche Platzkonzerte der Unteroffizierschule wurde ebenfalls 1903 ein Musiktempel mit Säulen der ehemaligen Festungsstore gebaut. Verteilt auf dem Platz wurden Geschütze aufgestellt, die den militärischen Erinnerungs-Charakter der Anlage betonten.

2



Geführte Rundgänge: Samstag, 9. Juli und Samstag, 16. Juli |
11.00 Uhr | Treffpunkt Touristinformation auf dem Schloss-
platz | kostenfrei

Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte

Öffnungszeiten der Ausstellung

Sa 15.00–18.00 Uhr

So 11.00–16.00 Uhr

und nach Absprache auch zu anderen Zeiten.

Der Eintrittspreis beträgt 4,–€.

Ein Kombiticket für beide Ausstellungs-
standorte kostet 6,– €.

Führungen in der Ausstellung und zu den Rundgängen können
Sie unter Telefon (02171) - 4 78 43 buchen.

Die Gebühr beträgt für eine Gruppe bis 15 Personen 25 Euro.



Anschrift

Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte

Haus-Vorster Str. 6

51379 Leverkusen (Opladen)

Telefon: 02171-4 78 43

E-Mail: geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de

Öffentliche Führungen:

Jeweils samstags, 16.00 Uhr: 9. Juli 2016 | 13. August 2016 |

10. September 2016 | 8. Oktober 2016 | 12. November 2016 |

10. Dezember 2016



Das preußische Opladen – Aussichtspunkte in die Vergangenheit

In Leverkusen-Opladen sind es gleich drei thematische Rundgänge, die das Ausstellungsthema in den Stadtraum tragen. Rund um die Villa Römer werden das ehemalige **industrielle Zentrum an der Wupper** und die zugehörigen Fabrikantenvillen auf und rund um den Frankenberg vorgeführt. Eine Beschilderung entlang der sogenannten **Balkantrasse**, der ehemaligen Eisenbahnstrecke Opladen – Lennep, entstand in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde und Förderer der Balkantrasse Leverkusen e.V. Zudem wird im Bereich der Neuen Bahnstadt Opladen auf die erhaltenen Spuren der Geschichte Opladens als **Eisenbahnerstadt** aufmerksam gemacht.

Geführte Rundgänge

Sonntag, 31. Juli 2016 | 14.30 Uhr | Industrieviertel an der Wupper | Treffpunkt Villa Römer

Sonntag, 21. August 2016 | 14.30 Uhr | Neue Bahnstadt Opladen | Treffpunkt Villa Römer

Sonntag, 25. September 2016 | 14.30 Uhr | Balkantrasse | Treffpunkt Villa Römer, Fahrradtour.

izi. TRAVEL
the storytelling platform

Holen Sie sich den Rundgang mit der App von izi.Travel auf Ihr Smartphone.





Ausstellungseröffnungen

Eröffnung der Ausstellung in Jülich

Samstag, 2. Juli 2016 | 16.00 Uhr | Schlosskapelle der Zitadelle Jülich

Eröffnung der Ausstellung in Leverkusen-Opladen

Sonntag, 3. Juli | 11.00 Uhr | Kaminzimmer Villa Römer

Anlässlich der Ausstellungseröffnungen wird Dr. Martin Klöffler an beiden Orten historische Vermessungstechniken vorführen:

Jülich: Wie die preußische Festung Jülich kunstgerecht zu verteidigen ist – Ingenieurmajor Louis Blesson Anno 1815

Jülich war mit dem Wiener Kongress 1815 zur Grenzfestung gegen Frankreich geworden. Doch wie war eine Festung im Ernstfall tatsächlich zu verteidigen? Ingenieurmajor Blesson gibt ihnen erste Einblicke in die Maßnahmen, die einen tiefen Einschnitt in das militärische und zivile Leben der Stadt Jülich und ihr Umland bedeutet hätten. Anhand von Modellen und Plänen bekommen sie ein anschauliches Bild von einer Belagerung.

Opladen: Steuern für den preußischen Staat oder wie ein Kataster entsteht – Landmesser Wilhelm Frobenius Anno 1910

Basierend auf historischen Lehrbüchern des 19. Jahrhunderts werden fast vergessenen Techniken der Landvermessung mit originalen oder rekonstruierten Instrumenten gezeigt. Auf unterhaltsame Weise wird praktische Geometrie näher gebracht und Geschichten aus dem Alltag der Landmesser erzählt.

Zu den Eröffnungen in Jülich und Leverkusen-Opladen wird jeweils ein Busshuttle eingesetzt. Interessenten melden sich bitte unter Tel. 02171-4 78 43 an. Das Platzkontingent ist begrenzt!

2. Juli 2016 | 14.00 Uhr Abfahrt Leverkusen, Villa Römer | 19.00 Uhr Antritt Rückfahrt

3. Juli 2016 | 9.00 Uhr Abfahrt Jülich, Walramplatz, 9.05 Uhr Busbahnhof am Bahnhof | 14.00 Uhr Antritt Rückfahrt

Georg Mölich M.A.

Das Rheinland im Preußischen Jahrhundert – ein bilanzierender Überblick

Die Zeit der preußischen Herrschaft im gesamten Rheinland seit 1815 ist im letzten „Erinnerungsjahr“ Gegenstand vielfältiger Aktivitäten gewesen. Der Vortrag bietet vor dem erreichten Forschungs- und Wissensstand einen Rückblick auf das preußische Jahrhundert am Rhein zwischen Wiener Kongress und Erstem Weltkrieg. Schwerpunkte sind u.a. kulturelle Entwicklungen und Veränderungen der Mentalitäten im Rheinland – zudem



soll auch nach den heute noch bestehenden Bezugspunkten auf diese Phase der rheinischen Geschichte gefragt werden.

Der Vortrag wird in Jülich umrahmt von einer Darbietung des Männergesangsvereins Jülich 1851 e.V.

Vortrag im Rahmen der Leverkusener Kamingespräche (in Zusammenarbeit mit der VHS Leverkusen) und des Mittwochsclubs (in Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich)
3. August 2016 | 18.30 Uhr | Kaminzimmer der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte
28. September 2016 | 19.30 Uhr | Schlosskapelle der Zitadelle Jülich
Eintritt frei!

Guido v. Büren

Jülich im preußischen Jahrhundert

Das Bild, das wir uns von der Vergangenheit machen, ist zu einem nicht geringen Teil von historischen Bildern geprägt. Diese muss man aber zu interpretieren wissen, um ihre Aussagemöglichkeiten angemessen ausloten zu können. Die Stadt Jülich wurde in der Zeit zwischen 1815 und 1914 auf vielfältige Weise im Bild festgehalten. Die Spanne reicht von den vedutenhaften Stadtansichten des jungen Künstlers Johann Wilhelm Schirmer über unzählige Pläne der Festungsanlagen aus der preußischen Militärverwaltung bis zu einer Flut von Photographien, die das Leben der Garnison und der beiden Militärschulen um 1900 festhalten. Der Vortrag zeichnet anhand der historischen bildlichen Darstellungen die Geschichte der Stadt und die Entwicklung ihres Erscheinungsbildes im preußischen Jahrhundert nach. Dabei geht es vor allem auch um die Spuren, die der preußische Staat im Laufe der Zeit im Stadtbild hinterlassen hatte, die aber vor allem durch die Zerstörungen infolge des Zweiten Weltkriegs weitgehend wieder verwischt wurden.

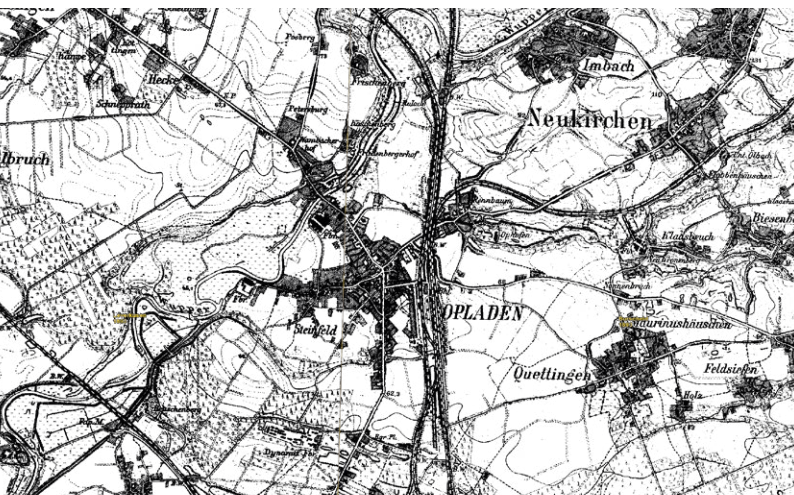


Vortrag im Rahmen der Leverkusener Kamingespräche (in Zusammenarbeit mit der VHS Leverkusen) und des Mittwochsclubs (in Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich)
5. Oktober 2016 | 18.30 Uhr | Kaminzimmer der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte
26. Oktober 2016 | 19.30 Uhr | Schlosskapelle der Zitadelle Jülich
Eintritt frei!

Gabriele John

Bürgermeisterei und Stadt Opladen im Preußischen Jahrhundert

Anders als etwa in Jülich sind aus Opladen nur wenige Stadtansichten aus dem 19. Jahrhundert überliefert. Die von politischen, wirtschaftlichen und technischen Faktoren beeinflusste Entwicklung des Ortes zu einer Verwaltungs- und Industriestadt am Vorabend des Ersten Weltkriegs spiegelt sich vor allem in Karten. Sind es in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts vorwiegend geografisch bedingte Standortfaktoren, die das „Stadt“bild prägen, lassen sich seit der Jahrhundertwende zunehmend der Gestaltungswille engagierter Verwaltungsleute und Elemente einer bis heute wirksamen planvollen Stadtentwicklung beobachten. So ist es möglich, am Beispiel der rheinisch-bergischen Kleinstadt charakteristische Elemente der Urbanisierung in der preußischen Rheinprovinz aufzuzeigen.



Vortrag im Rahmen der Leverkusener Kamingsgespräche (in Zusammenarbeit mit der VHS Leverkusen) und des Mittwochsclubs (in Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich)
30. November 2016 | 19.30 Uhr | Schlosskapelle der Zitadelle Jülich

7. Dezember 2016 | 18.30 Uhr | Kaminzimmer der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte

Eintritt frei!

Die Landschaft als Thema und Herausforderung in der modernen Kunst

Fachgespräch mit Dr. Markus Heinzelmann, Leverkusen, und Guido v. Büren, Jülich



Als die Düsseldorfer Malerschule in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts das Thema Landschaft für sich neu entdeckte, konnte diese Gattung in der Malerei des Abendlandes bereits auf eine lange Tradition zurückblicken. Insoweit orientierten sich Künstler wie Johann Wilhelm Schirmer (1807–1863) an entsprechenden Vorbildern, vor allem des 17. Jahrhunderts. Bis in die Kunst der Gegenwart spielt die Landschaft eine wichtige Rolle, wobei

mit den Medien Fotografie und Film neue Möglichkeiten der Darstellung hinzugekommen sind. Inwieweit steht die aktuelle künstlerische Auseinandersetzung mit der Landschaft in der Tradition der Vormoderne? Markus Heinzelmann vom Museum Morsbroich Leverkusen und Guido v. Büren vom Museum Zitadelle Jülich gehen anhand ausgewählter Beispiele in einem Fachgespräch dieser Frage nach.

Das Fachgespräch findet in Kooperation mit dem Kunstverein Jülich e.V. statt.

20. September 2016 | 19.30 Uhr | Hexenturm Walramplatz, Jülich

Eintritt frei!

Doppelausstellungsführungen

Erleben Sie an einem Tag die beiden Ausstellungsstandorte Jülich und Opladen. Die Führung erfolgt jeweils durch die örtliche Projektleitung. Die Exkursion beginnt in Jülich, wo neben der Hauptausstellung im Schlosskeller auch ein kurzer Rundgang durch die Ausstellung „Tiefernst und stumm ist hier die Welt...“ auf dem Programm steht. Nach einer Mittagspause in der Jülicher Innenstadt geht die Fahrt weiter nach Leverkusen-Opladen. Die Führung durch die dortige Ausstellung wird durch eine gemeinsame Kaffeetafel abgerundet, bei der der Tag noch einmal reflektiert werden kann.



9.10. und 17.12.2016 | Teilnahmegebühr 25,- EUR

9.00 Uhr Abfahrt Opladen Villa Römer (Beginn Leverkusen) | 10.30 Uhr Führung Museum Zitadelle Jülich (Beginn Jülich) | 12.00 Uhr Mittagspause (auf eigene Kosten) | 13.30 Uhr Abfahrt Jülich Walramplatz | 15.00 Uhr Führung Villa Römer | 16.30 Uhr Kaffeepause | 17.30 Uhr Antritt Rückreise (Ende Leverkusen) | 19.00 Uhr Ankunft Jülich Walramplatz (Ende Jülich)

Anmeldung unter Tel. 02171-47843 oder www.preussisches-jahrhundert.de.

EXKURSION **Preußen am Mittelrhein: Koblenz**

Am Zusammenfluss von Rhein und Mosel liegt die Stadt Koblenz, die in preußischer Zeit Sitz des Oberpräsidenten für die Rheinprovinz war. Hier lag das verwaltungstechnische Zentrum der preußischen Herrschaft über das Rheinland. Zudem war die Stadt Koblenz zu einer der größten und modernsten Festungsstädte ihrer Zeit ausgebaut worden. Ein ganzes System aus Festungsanlagen schützte diesen strategisch wichtigen Ort. Gleichzeitig wurde das Deutsche Eck 1897 mit dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal symbolisch besetzt. Neben einem Stadtrundgang durch Koblenz, der das Deutsche Eck und die preußisch genutzten Gebäude des Stadtzentrums umfasst, werden die imposanten Festungsanlagen des Ehrenbreitsteins ausführlich besichtigt.



Fahrt im Fernreisebus mit Toilette

Reiseleitung: Michael D. Gutbier M.A., Helga Schmucker

Samstag, 16.7.2016 | € 60,- (inkl. Mittagessen)

Abfahrtsplan: Jülich, Walramplatz 6.40 Uhr | Jülich, Bahnhof 6.45 Uhr | Opladen, Villa Römer 8.00 Uhr

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen

Anmeldung unter Tel. 02171-47843 oder www.preussisches-jahrhundert.de.

Konzert

„Musik aus dem preußischen Jahrhundert“

Sonntag, 13. November 2016 | 11.00 Uhr | Kaminzimmer der Villa Römer

Verschiedene Blechbläser-Ensembles der Musikschule Leverkusen spielen Stücke aus dem preußischen Jahrhundert. Es erwartet Sie eine musikalische Reise durch die Musikgeschichte des 19. Jahrhunderts.

Eintritt frei. Spenden werden erbeten.



Finissage in der Villa Römer

Sonntag, 18. Dezember 2016 | Gesonderte Öffnungszeiten: 10.00 bis 17.00 Uhr | ganztägig Cafeteria

Werkstattgespräch mit Musik

11.00 Uhr | Kaminzimmer der Villa Römer

Die Ausstellungsmacher berichten vom „Entstehen“ der Ausstellung musikalisch umrahmt von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Leverkusen.

Letzte öffentliche Ausstellungsführung | 16.00 Uhr

Die andere Heimat – Chronik einer Sehnsucht

Deutschland 2012 | Regie: Edgar Reitz | FSK: ab 6 | Laufzeit: 221 Minuten | Der Film hat Überlänge!

Im vierstündigen „Prequel“ zu seinem Hunsrück-Epos „Heimat“, erzählt Edgar Reitz von den Vorfahren der Familie Simon und den ärmlichen Verhältnissen in Dörfern Mitte des 19. Jahrhunderts. Während der Alltag von harter Arbeit und immer wieder auch von Hunger geprägt ist, träumt Jakob Simon, jüngster Sohn des Dorfschmieds, von fernen Ländern, von den Indianern in Brasilien, von fremden Sprachen und Abenteuern im Dschungel. Er beginnt Auswanderungspläne zu schmieden und will seine große Liebe Jettchen mitnehmen, wenn er die Reise über den Ozean antritt. Doch seine Familie betrachtet sein Fernweh mit Argwohn, und als sein Bruder Gustav aus dem preußischen Militärdienst nachhause zurückkehrt, löst das eine Reihe ungeahnter Ereignisse aus, die Jakobs Leben eine ganz andere Richtung geben werden.



KINO IM KUBA | Sonntag, 4. September 2016 | Vorstellung: 14.00 Uhr | Einlass: 13.30 Uhr | Einführung Guido v. Büren | Eintritt: 10 € inkl. Kaffee und Kuchen | Online-Reservierung unter www.kuba-juelich.de | Zum Film und in den Pausen gibt es Kaffee und Kuchen.

Kommunales Kino der VHS-Leverkusen | Freitag, 18. November 2016 | Filmsaal im Forum Leverkusen | 18.00 Uhr | Einführung N. N. | Eintritt 5,- EUR | In der Halbzeitpause wird ein Catering angeboten.

Der Hauptmann von Köpenick

Deutschland 1957 | Regie: Helmut Käutner | Darsteller: Heinz Rühmann, Hannelore Schroth | 93 Min

Die Geschichte des armen Schusters Carl Voigt, der nach jahrelanger Haft aus dem Gefängnis entlassen wird. Da ihm wichtige Papiere fehlen, kann er sich nicht mehr in die Gesellschaft eingliedern. Bei dem Versuch, die nötigen Unterlagen aus einem Polizeirevier zu stehlen wird er gefasst und kommt wieder hinter Gitter. In der Gefängnisbücherei findet er Bücher über Militärgeschichte, er ist fasziniert und liest alles über militärische Umgangsformen und Befehle. Als er nach seiner Entlassung eines Tages aus Berlin verwiesen werden soll, kauft er bei einem Trödler einen alten Hauptmannsrock und gibt sich als hoher Militär aus. Aber wie lange kann dies gut gehen? Nach dem gleichnamigen, vielfach verfilmten Bühnenstück von Carl Zuckmayr.



Kommunales Kino der VHS-Leverkusen | Mittwoch, 14. September 2016 | Filmsaal im Forum Leverkusen | 19.00 Uhr | Einführung Guido v. Büren | Eintritt 5,- EUR

KINO IM KUBA | Samstag, 15. Oktober 2016 | Vorstellung 10.30 Uhr | Einlass und Frühstück 9.30 Uhr | Einführung Guido v. Büren | Eintritt 10 € inkl. Frühstück | Online-Reservierung unter www.kuba-juelich.de



13. Geschichtsfest

Seit 2004 richtet der OGV jeweils am „Tag des offenen Denkmals“ in Verbindung mit der Unteren Denkmalbehörde Leverkusen und anderen Mitveranstaltern das Geschichtsfest in und an der Villa Römer aus.

Das Programm beinhaltet:

- Stadt-Touren zum Thema des Denkmaltages (halbtägig € 10,- / ganztägig € 15,-)
- Vortrag und Aktionen zum Motto des Tag des offenen Denkmals
- Führungen durch die aktuellen Ausstellungen in der Villa Römer
- Tag der offenen Tür
- Markt der Möglichkeiten / Beiträge aus Leverkusener Partnerstädten
- Konzerte im Park und / oder am Kamin
- Gastronomie und Cafeteria

2016 findet das **13. Geschichtsfest am Sonntag, den 11. September**, statt. Das Thema lautet: **„Gemeinsam Denkmale erhalten“**.

Das Programm des Geschichtsfestes 2016 wird wiederum attraktiv und vielseitig gestaltet werden.

Zum Abschlusskonzert um 19.00 Uhr begrüßen wir traditionell „Papa Joe’s Jazzmen“.

Anmeldung zu den thematischen Stadt-Touren werden erbeten bis zum 9.9.2016 telefonisch unter 02171-47843 oder online unter www.geschichtsfest.de/aktuell/anmeldung/.

Tag des offenen Denkmals

11. September 2016

10.00–18.00 Uhr

Eintritt frei



DEUTSCHE STIFTUNG
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.



Lesung aus dem historischen Roman „Das Spiel der Täuschung. Düsseldorf 1834“

von Christa Holtei

Über zwei Jahre hat die gebürtige Düsseldorferin Christa Holtei an ihrem neuen Buch geschrieben und weitere dreieinhalb Jahre intensiv zur Düsseldorfer Malerschule recherchiert. Herausgekommen ist ein unterhaltsamer Roman, der mit viel Liebe zum Detail eine große Epoche lebendig werden lässt.



Düsseldorf im Jahr 1834. In der Stadt am Rhein geht es beschaulich zu, doch kulturell überschlagen sich die Ereignisse. Wilhelm Schadow und seine Malerschüler – darunter der aus Jülich stammende Johann Wilhelm Schirmer – arbeiten in der Akademie im alten Stadtschloss, Felix Mendelssohn Bartholdy leitet Chor und Orchester des Vereins für Tonkunst und Karl Immermann verhilft dem Theater zu neuem Glanz.

In dieser Gesellschaft fühlt sich auch der einfache Malerschüler Clemens Papenstiell wohl, der im Geheimen unsterblich in die reiche Kaufmannstochter Emma Hartmann verliebt ist. Auch sie ist eine begabte Malerin und wünscht sich nichts sehnlicher, als in der Akademie zu studieren, was ihr als Frau jedoch verwehrt bleibt. Als der geheimnisvolle Kunsthändler Louis de Boer in die Stadt kommt, ist es um Emma geschehen: In ihm sieht sie ihre Chance, endlich als Malerin anerkannt zu werden und unterliegt seinem zwielichtigen Charme – mit fatalen Folgen.

Mit Elementen aus Briefen, Tagebüchern und Zeitzeugenberichten beschwört Christa Holtei ein ebenso realistisches wie farbenprächtiges Bild des alten Düsseldorf herauf und zeigt, wie Schadow, Immermann und Mendelssohn die Kunstszenen der einstigen Provinzstadt beflügelten.

21. September 2016 | 18.30 Uhr | Buchhandlung Noworzyn,
Leverkusen-Opladen, Birkenbergstraße 25 |
www.buchhandlung-noworzyn.shop-asp.de

27. September 2016 | 19.30 Uhr | Buchhandlung Fischer,
Kölnerstraße 9, Jülich | www.fischer-juelich.de

Eintritt jeweils frei



Zum Ende der Ausstellung erscheint ein ca. 300 seitiges Kataloghandbuch, das die Ergebnisse des Projektes dokumentiert und sich an der Ausstellungsgliederung orientiert. Rund 30 Autoren wirken an dem Buch mit, das neben einführenden Beiträgen ortsspezifische sowie vergleichende Aufsätze, wie auch Kurzbiographien für die jeweilige Stadtgeschichte wichtiger Persönlichkeiten und eine Objektdokumentation enthält.

Aus dem Inhalt

Willi Arnolds, Die Einstellung der preußischen Eliten zum Rheinland

Reinhold Braun, Zeitungswesen in Opladen

Ralf-Peter Fuchs, Der Kulturkampf – eine Auseinandersetzung um den Weg in die Moderne

Stefan Gorißen, Die Zuccalmaglios und Preußen

Sabine Graumann, Die Franzosenzeit im linken Rheinland

Wolfgang Hasberg, Das Preußenbild im zeitgenössischen Schulbuch

Mahmoud Kandil, Das Preußenbild im Ausland bis zum Jahr 1914

Georg Mölich, Preußen und das Rheinland – Beziehungs- oder Konfliktgeschichte?

Marcell Perse, Die preußische Rheinprovinz im Blick der Düsseldorfer Malerschule

Volkmar Wittmütz, Rheinische Protestanten und Preußen

Guido von Büren und Michael D. Gutbier (Hrsg.)

Das preußische Jahrhundert. Jülich, Opladen und das Rheinland zwischen 1815 und 1914

MONTANUS 16 | Jülicher Forschungen 11

ca. 300 Seiten | zahlreiche farbige Abbildungen | ISBN 978-3-944146-68-3 | 24,80 EUR | Mitglieder des Jülicher und des Opladener Geschichtsvereins erhalten den Band als Jahresgabe.

Termine im Überblick

2.7.	16.00	Ausstellungseröffnung JÜL
3.7.	11.00	Ausstellungseröffnung OPL
9.7.	11.00	Geführter Rundgang JÜL
9.7.	16.00	Ausstellungsführung OPL
16.7.	11.00	Geführter Rundgang JÜL
16.7.		Exkursion Koblenz
31.7.	14.30	Rundgang Industrieviertel OPL
3.8.	18.30	Vortrag Georg Mölich OPL
13.8.	16.00	Ausstellungsführung OPL
17.8.	11.00	Kuratorenführung JÜL
21.8.	14.30	Rundgang Neue Bahnstadt OPL
4.9.	14.00	Kino „Die andere Heimat“ JÜL
10.9.	16.00	Ausstellungsführung OPL
11.9.	11.00–18.00	Geschichtsfest LEV / Tag des offenen Denkmals JÜL
14.9.	19.00	Kino „Hauptmann von Köpenick“ LEV
18.9.	11.00	Kuratorenführung JÜL
20.9.	19.30	Die Landschaft als Thema – Fachgespräch JÜL
21.9.	18.30	Lesung „Das Spiel der Täuschung“ OPL
25.9.	14.30	Rundgang Balkantrasse OPL
27.9.	19.30	Lesung „Das Spiel der Täuschung“ JÜL
28.9.	19.30	Vortrag Georg Mölich JÜL
5.10.	18.30	Vortrag Guido v. Büren OPL
8.10.	16.00	Ausstellungsführung OPL
9.10.	9.00	Doppelausstellungsführung
15.10.	10.30	Kino „Der Hauptmann von Köpenick“ JÜL
26.10.	19.30	Vortrag Guido v. Büren JÜL
12.11.	16.00	Ausstellungsführung OPL
13.11.	11.00	Konzert Musikschule OPL
18.11.	18.00	Kino „Die andere Heimat“ LEV
30.11.	19.30	Vortrag Gabriele John JÜL
7.12.	18.30	Vortrag Gabriele John OPL
10.12.	16.00	Ausstellungsführung OPL
17.12.	9.00	Doppelausstellungsführung

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.



Jülicher
Geschichtsverein
1923 e.V.

Der Jülicher Geschichtsverein e.V. (JGV) wurde 1957 neu gegründet und steht in der Tradition des ersten Jülicher Geschichtsvereins von 1923. Leitlinie des Vereins bei allen seinen Aktivitäten ist, das Wissen und das Verständnis breiter Kreise für die Geschichte der Stadt, des Altkreises und des Herzogtums Jülich zu mehren und zu erhalten. Heute hat der Verein rund 360 Mitglieder.

Schwerpunkte der Vereinstätigkeit sind Publikationen, Vorträge und Studienfahrten bzw. Tagesfahrten. Der Mittwochsclub, eine Vortragsreihe in Zusammenarbeit mit dem Museum Zitadelle Jülich, bietet regelmäßig Vorträge über die vielfältigen Themen der Jülicher Geschichte an. Im JGV gibt es mehrere Arbeitskreise, darunter den AK „Mundartfreunde“ und den AK „Jüdisches Leben im Jülicher Land“.

www.juelich-gv.de

Opladener Geschichtsverein von 1979 e.V. Leverkusen



Opladener
Geschichtsverein
von 1979 e.V.
Leverkusen

Der im Jahr 1979 gegründete Opladener Geschichtsverein (OGV) widmet sich vorrangig folgenden Zielen:

Förderung von Bildung und Erziehung, insbesondere historisch-politische Bildungsarbeit in den Bereichen allgemeine Geschichte, Regional- und Lokalgeschichte sowie Förderung der Pflege und Erhaltung von Kulturwerten in Leverkusen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die bis zum Jahre 1975 selbständige Kreisstadt Opladen.

Der OGV unterhält ein Vereinsarchiv, das historische Fotografien, Zeitungsartikel sowie Karten umfasst; es steht Interessierten zur Nutzung offen. Jährlich zeigt der OGV eine Sonderausstellung in der Villa Römer – Haus der Stadtgeschichte. Der Verein ist Mitglied im Trägerverein Villa Römer und war maßgeblich am Aufbau der Dauerausstellung „Zeiträume Leverkusen“ beteiligt.

Mit Geschichtsvereinen und ähnlichen Einrichtungen im In- und Ausland unterhält der OGV Partnerschaften, vor allem in den Partnerstädten Leverkusens (Bracknell, Ljubljana, Ratibor, Schwedt, Villeneuve d'Ascq).

www.ogv-leverkusen.de

Christine Maes-de Smet

Adelige Frauen der Renaissance auf der Suche nach Freundschaft und Liebe

Die Töchter Herzog Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg im Briefwechsel mit Margaretha von der Marck-Arenberg



MONTANUS 15 | Jülicher Forschungen 10
ca. 220 Seiten | 32 farbige Abbildungen | Pagina-Verlag
Goch | ISBN 978-3-944146-69-0 | 19,80 EUR

Der Erste Weltkrieg – Euphorie, Depression und Neuanfang



Entwicklungen und Wahrnehmungen in europäischen Städten 1914 und 1918

Studienkonferenz der Thomas-Morus-Akademie Bensberg
in Zusammenarbeit mit dem Jülicher und dem Opladener
Geschichtsverein

Die Wahrnehmung des Ersten Weltkriegs ist zum einen stark von der Beteiligung und der persönlichen Betroffenheit abhängig. Zum anderen ist die Beurteilung des Krieges auch einem Wandel von der Euphorie bei Kriegsausbruch über eine tiefe Depression am Ende des Krieges hin zum Neuanfang unterworfen. Der Blick auf sieben ausgewählte Städte in Europa verschafft einen Eindruck von den Ereignissen an der Heimatfront und ihrer zeitgenössischen bis zur aktuellen Bewertung. Welche Parallelen, welche Unterschiede sind zu beobachten?

18. bis 20. November 2016 (Fr.–So.)

Ort: Thomas-Morus-Akademie/Kardinal-Schulte-Haus,
Bensberg

www.euphorie-und-neuanfang.de

GEFÖRDEBT VOM MINISTERIUM FÜR FAMILIE, KINDER, JUGEND,
KULTUR UND SPORT DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



WEITERE FÖRDERER



LOKALE FÖRDERER



Herausgeber:

Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V.
Postfach 1708
52407 Jülich
Tel.: 02463-5489,
Fax: 02461-9376820
E-Mail: info@juelich-gv.de
www.juelich-gv.de

Opladener Geschichtsverein von
1979 e.V. Leverkusen
Villa Römer – Haus der Stadtge-
schichte
Haus-Vorster Str. 6
51379 Leverkusen (Opladen)
Tel.: 02171-47843, Fax: 02171-2315
E-Mail:
geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de
www.ogv-leverkusen.de

Redaktion: Guido von Büren und Michael Gutbier
Layout: Susanne Richter, Jülich
Titelabbildung: Preußischer Unteroffiziershelm, 1897 bis 1918, Museum
Zitadelle Jülich
Abbildungen: Suzanne Arndt, Michael Greve, Michael Gutbier, Facing
the Past (S. 10), Bildarchiv der Vereine und des Museums
Zitadelle Jülich



www.preussisches-jahrhundert.de

2.7.–18.12.2016
MUSEUM ZITADELLE JÜLICH

3.7.–18.12.2016
VILLA RÖMER – HAUS DER
STADTGESCHICHTE LEVERKUSEN

